# Erlebnispfad Stadtnatur

## im Volkspark Friedrichshain

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg BERLIN

## Bitte nicht füttern!

Wasservögel finden in der Natur alles, was sie brauchen.

Zum Beispiel sind Stockenten Allesfresser. Sie ernähren sich von Wasserpflanzen, Gras, Sämereien, aber auch von tierischer Kost wie Wasserinsekten und Schnecken. All das ist im Park in großen Mengen vorhanden. Sie benötigen daher kein zusätzliches Futter aus Menschenhand. Für die Tiere ist es sogar schädlich, kann zum Tod führen und es verschmutzt die Gewässer.

Indem Du die Tiere nicht fütterst, hilfst Du aktiv mit, unsere Wasservögel zu schützen und die Gewässer sauber zu halten.

© SNB / Kristina Roth

*Höckerschwan*

Übrigens: Über das Portal ArtenFinder kannst Du Deine Tier- und Pflanzenbeobachtungen melden. Mehr Infos dazu unter: https://artenfinder.net/artenfinder-pwa

Download der App:

Android

iPhone

## Impressum

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg BERLIN

© 2022

**Herausgeber:**
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Umwelt- und Naturschutzamt
Yorckstraße 9–11, 10965 Berlin
E-Mail: naturschutz@ba-fk.berlin.de

**Redaktion:** Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) / Janet Huber und Kristina Roth

**Titelfoto:** Bachlauf © SNB / Janet Huber

**Produktion:** LayoutManufaktur.Berlin

© SNB / Sophie Bengelsdorf

*Janet Huber und Kristina Roth*

## Kontakt

Wir sind Janet Huber und Kristina Roth und in Friedrichshain-Kreuzberg als Stadtnatur-Rangerinnen tätig. Im Volkspark Friedrichshain beobachten wir zum Beispiel die Pflanzen- und Tierwelt und stehen Dir als Ansprechpartnerinnen rund um die Stadtnatur zur Verfügung.

Hast Du Fragen? Sprich uns einfach an, wenn Du uns siehst. Wir helfen gerne weiter.

**Stiftung Naturschutz Berlin (SNB)**
Projekt Stadtnatur-Ranger
Potsdamer Straße 68, 10785 Berlin, Tel. 030 26 39 40
E-Mail: ranger-fk@stiftung-naturschutz.de
www.stadtnaturranger.de

STADTNATUR RANGER

*Ein Projekt der* stiftung naturschutz berlin

*Gefördert durch* BERLIN Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

© Erik Marquardt

**Liebe kleine und große Freund*innen der Stadtnatur,**

wer kommt mit auf eine Entdeckungstour in den Volkspark Friedrichshain? Mit Karte und Fernglas können Kinder und Erwachsene eine unserer abwechslungsreichsten Parkanlagen erkunden: Zwischen Teichanlagen und dem 78 m hohen Großen Bunkerberg gibt es jetzt einen Stadtnatur-Erlebnispfad mit 12 Stationen, um die vielfältige Stadtnatur zu beobachten und zu bestaunen. An einigen Stationen können Sie und Ihr auch selbst mitmachen und aktiv werden.

Für einen lebenswerten Bezirk sind grüne Oasen der Natur so wichtig. Dort fühlen sich, für manche überraschend, viele Insekten, Vögel und Pflanzen mitten in der Innenstadt wohl.

Herzlichen Dank an die Stadtnatur-Rangerinnen, die Stiftung Naturschutz Berlin und die Naturschutzbehörde, die den Lehrpfad gemeinsam entwickelt haben.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Spaß und interessante Entdeckungen!

Ihre und Eure
Clara Herrmann,

Bezirksbürgermeisterin
Friedrichshain-Kreuzberg

Folge den Stadtnatur-Ranger*innen auf Facebook unter:

© SNB / Volker Gehrmann

*Blick auf das Kronendach des Parks*

## 1 Rondell mit Silber-Ahornen

Seit über 100 Jahren stehen in diesem Rondell rund um den Delphinbrunnen vier Silber-Ahorne und bilden ein imposantes Kronendach. Diese Baumart stammt ursprünglich aus Südamerika und hat auf der Blattunterseite eine charakteristische Silberfärbung. In Europa wurde sie schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts häufig in Parks gepflanzt.

© SNB / Janet Huber

*Rondell*

**Genauer erklärt**

Alte Bäume wie diese haben oft Löcher und Höhlen in ihrem Stamm, ihren Ästen oder Rindenspalten. Sie sind natürlich gewachsen oder durch äußere Einflüsse entstanden. Solch ein Hohlraum entsteht zum Beispiel, wenn ein Ast abbricht und an dieser Stelle ein Baumpilz eindringt, der dann das Holz zersetzt. Oder ein Specht hämmert mit seinem Schnabel eine Höhle in den Stamm, um dort zu nisten. Baumhöhlen werden auch von Staren genutzt – wunderschöne Vögel, deren dunkles Gefieder einen metallischen Glanz hat. Oder von großen Hornissen, die in Deutschland besonders geschützt sind. Manchmal leben auch unsere größten einheimischen Fledermäuse, die Großen Abendsegler, darin.

**Beobachten und staunen**

Wie viele Baumhöhlen kannst Du entdecken? Mit etwas Geduld und Glück erkennst Du vielleicht, ob sie bewohnt ist.

**Stadtnatur-Tipp**

Mit dieser Anleitung kannst Du selbst einen Starenkasten bauen:

© Kristina Roth

*Star*

## 2 Berliner Greifvögel

© Kristina Roth

Habicht

Der Habicht ist ein Waldjäger mit verhältnismäßig kurzen kräftigen Flügeln und einem langen Schwanz. Der Rücken ist bei erwachsenen Tieren graubraun und die Brust hell mit feinen Querstreifen. Das Männchen ist deutlich kleiner als das Weibchen. Habichte ernähren sich unter anderem von Vögeln und kleinen Säugetieren.

© Kristina Roth

Mäusebussard

Der Mäusebussard ist mit einer Körperlänge von circa 56 cm etwa so groß wie ein Habichtsweibchen. Die Flügel sind breit, der Schwanz kurz und im Flug meist aufgefächert. Mäusebussarde gibt es in vielen Farbvarianten: von fast Weiß bis hin zu Schokoladenbraun. Die Beine sind gelb und die Augen dunkel. Zu ihrer Nahrung gehören unter anderem Mäuse, Eidechsen, Blindschleichen, Frösche und Vögel

Turmfalken sind etwa so groß wie Tauben, nur schlanker. Sie haben schmale Flügel und einen langen Schwanz. Männchen und Weibchen sind unterschiedlich gefärbt. Das Männchen hat einen grauen Kopf und grauen Schwanz, der mit einem breiten dunklen Band endet. Ihre Ernährung haben sie an die Stadt angepasst. Sie jagen hier statt Mäusen hauptsächlich kleine Vögel. Dabei kann der Turmfalke mit schnellen Flügelschlägen in der Luft stehen. Diese Fähigkeit nennt man Rüttelflug. Falkenartige sind genetisch mit den Greifvögeln nicht verwandt. Aufgrund ihrer ähnlichen Lebensweise werden sie aber oft mit diesen erwähnt.

**Genauer erklärt**

Im Park gibt es eine vierte Greifvogelart: den Sperber, der dem Habicht sehr ähnelt. Sperberweibchen und Habichtsmännchen sind etwa gleichgroß. Es besteht Verwechslungsgefahr. Doch die Arten lassen sich unterscheiden: Habichte haben kräftige Beine. Die Beine der Sperber aber sind lang und sehr dünn. Sperber sind an Brust und Rumpf meist orange gefärbt. Das kommt beim Habicht nicht vor. Die schmalen Streifen auf der Brust sind beim Sperber oft bräunlich, beim Habicht eher grau-schwarz. Der Sperberkopf ist rundlich und die Augen wirken groß. Der Habicht hat einen eher kantigen Kopf. Der helle Streifen über dem Auge ist beim Habicht deutlich ausgeprägt, beim Sperber nur angedeutet. Das deutlich kleinere Sperbermännchen ist nicht zu verwechseln.

© Meike Borchert

Turmfalke

**Stadtnatur-Tipp**

Hier kannst Du Turmfalken zur Brutzeit live beobachten und im Tagebuch Spannendes lesen.

**Suchen und entdecken**

Wurde ein Vogel zur Beute, werden die meisten der Federn vom Greifvogel entfernt. Es entstehen sogenannte Rupfplätze. Findest Du im Park eine Rupfung?

## 3 Fledermausjagdgebiet

An dieser Station lassen sich Zwergfledermäuse, Mückenfledermäuse und andere Arten beim Jagen beobachten. Fledermäuse haben viele besondere Eigenschaften. Sie sind die einzigen flugfähigen Säugetiere der Welt, nachtaktiv und sie haben eine spezielle Technik entwickelt, um sich zu orientieren. Alle Fledermäuse in Deutschland ernähren sich von

© SNB / Janet Huber

Fledermausjagdgebiet

Insekten. Damit sie diese in der Dunkelheit der Nacht fangen können, stoßen sie sehr hohe Töne aus – sogenannte Ultraschalllaute. Mit ihrem außergewöhnlich scharfen Gehör können sie die Echos wahrnehmen, die aus ihrer Umgebung zurückgeworfen werden. So orten und erbeuten sie sogar in der Luft fliegende Insekten.

**Genauer erklärt**

Tagsüber schlafen Fledermäuse und hängen dabei mit dem Kopf nach unten – eine weitere besondere Eigenschaft. Als Kulturfolger suchen sie sich Verstecke in Hohlräumen und Gebäudespalten. Zum Beispiel hinter Dachrinnen, in Spalten an der Fassade oder in Öffnungen unter dem Dachgiebel. Manche Fledermäuse ziehen sich aber auch in Baumhöhlen zurück. Durch Sanierungsmaßnahmen haben es Fledermäuse zunehmend schwerer, passende Öffnungen an Gebäuden zu finden. Künstliche Ersatzquartiere wie Fledermauskästen können hier Abhilfe schaffen.

**Suchen und entdecken**

Wo könnten Fledermäuse in deiner Nachbarschaft Quartiere finden? Vielleicht beobachtest Du sie sogar in der abendlichen Dämmerung beim Herausfliegen?

**Beobachten und staunen**

Fledermäuse können sehr alt werden! Die älteste nachgewiesene Fledermaus wurde 41 Jahre alt und war eine Große Bartfledermaus aus Sibirien.

## 4 Wildnis am Bunkerberg

Wilde Landschaften sind wichtige Refugien für Pflanzen und Tiere. Sie bieten Nistmöglichkeiten und Unterschlupf. Die bis zu fünf Meter hohe Strauchschicht ist mit ihrem dichten Blätterdach und ihren Blüten und Früchten als Lebens- und Schutzraum sehr bedeutsam. Daneben sind tote Bäume für das Ökosystem sehr wichtig. Am Boden liegend verhindern sie Erosion, sorgen durch ihren Zerfall für Nährstoffe und sind Wasserspeicher. Neben Pilzen bieten sie ebenso Insekten einen Lebensraum, die wiederum Nahrungsgrundlage vieler Vögel sind. Bleibt ein toter Baum stehen, finden auch Fledermäuse und Vögel Unterschlupf.

### Genauer erklärt

Wird Natur sich selbst überlassen, entfalten sich vielfältigste Lebensräume. Für eine große Artenvielfalt ist dieser Strukturreichtum unerlässlich. Entwickelt sich Natur nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten, kann sie sich außerdem an Veränderungen wie den Klimawandel anpassen. Viele Menschen haben Sehnsucht nach unberührter Natur. Wildnis ermöglicht dieses Naturerleben. Sie regt unsere Fantasie an und fördert Gesundheit und Wohlbefinden.

### Stadtnatur-Tipp

Bleibe auf den Wegen am Bunkerberg und überlasse die Wildnis ungestört den Pflanzen und Tieren.

### Suchen und Entdecken

Eichhörnchen bauen hoch in den Bäumen kugelförmige Nester (Kobel) aus Ästen und Laub. Im Winter kann man sie besonders gut erkennen. Wie viele Kobel entdeckst Du auf Deinem Spaziergang?

© SNB / Kristina Roth

*Kobel*

### Beobachten und staunen

Wie viele Vogelarten sind Dir aufgefallen und wie viele Vogelstimmen hast Du gehört?

## 5 Kleiner Teich

Der Uferbereich am Kleinen Teich ist dicht bewachsen mit Bäumen, Sträuchern und Wasserpflanzen. Das macht ihn zu einem wertvollen Lebensraum für viele Tierarten.

Häufiger Gast am Kleinen Teich ist ein Graureiher. Diese eleganten Tiere kommen an vielen Orten in Berlin vor. Meistens in der Nähe von Gewässern, wo sie auf die Jagd gehen. Wenn Graureiher ein Beutetier entdeckt haben, zum Beispiel einen Fisch, beugen sie sich sehr langsam vor, fixieren das Ziel und stoßen dann blitzschnell zu. Dieses Verhalten kann auch beim Reiher am Kleinen Teich beobachtet werden.

### Genauer erklärt

Vögel sind lebende Dinosaurier. Darauf weisen eine Vielzahl von Eigenschaften hin, die sowohl in den heute lebenden Vögeln als auch in ausgestorbenen Dinosaurierarten gefunden wurden. Zum Beispiel hatten schon Dinosaurier vor über 230 Millionen Jahren die langen, geraden Beine mit den drei Zehen, die auch unser Graureiher hat. Auch haben nicht nur Vögel ein Federkleid. Diese Entwicklung trat bereits bei fernen Dinosauriervorfahren auf. Sie konnten damit aber noch nicht fliegen.

### Suchen und entdecken

Viele Tierarten leben im und am Wasser. Zum Beispiel Fische (unter Wasser), Wasserläufer (auf dem Wasser) und Libellen (in der Luft). Welche Tiere kannst Du am Kleinen Teich entdecken?

### Beobachten und staunen

Graureiher sind Meister der Balance. Sie können sehr lange und fast regungslos auf einem Bein stehen. Wie lange kannst Du auf einem Bein stehen? Kannst Du dabei auch so ruhig bleiben wie unser Reiher? Probiere es aus!

© SNB / Janet Huber

*Kleiner Teich*

## 6 Ahornblättrige Platane

© SNB / Janet Huber

*Ahornblättrige Platane*

Hier wächst eine Ahornblättrige Platane. Sie ist keine einheimische Art, sondern vermutlich eine Mischung aus orientalischer und westlicher Platane. Platanen sind schnellwüchsig mit einer ausladenden Krone. Ihre Blätter ähneln denen des Ahorns und sie haben eine besondere Eigenschaft: Ihre Rinde wächst nicht mit, sondern platzt im Dickenwachstum auf und wird in großen Stücken abgeworfen. Dadurch wirkt ihr Stamm oft fleckig. Wegen dieser Eigenschaft galt die Platane bei den Griechen als Baum der Erneuerung. Diese Platane ist über 100 Jahre alt. Damit hat sie in etwa die Hälfte ihres Lebensalters erreicht.

### Genauer erklärt

Warum sind Platanen beliebte Stadtbäume? Ganz einfach: Sie sind recht unempfindlich gegen Abgase. Ihre Blätter reinigen die Stadtluft. Sie vertragen Bodenverdichtung, Trockenheit und Wärme – ein echter Vorteil bei zunehmenden Hitzesommern. Ihre riesigen Kronen spenden Schatten und ihr schöner Wuchs ist ein echter Hingucker.

Alle alten Bäume haben viele Vorteile: Ihr großes Blätterdach produziert riesige Mengen Sauerstoff. Sie speichern Wasser und senken die Temperatur in ihrer Umgebung. Sie sind unersetzlich für unser Stadtklima und die Reduktion der Erderwärmung. Ihr Wurzelwerk verhindert die Abtragung des Bodens und sie können Kohlendioxid binden. Menschen haben Bäume seit jeher verehrt. Sie fördern die Gesundheit und tun der Seele gut.

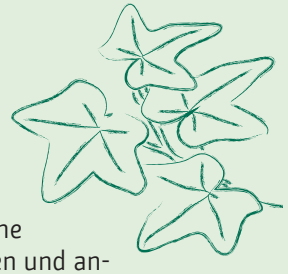
### Suchen und entdecken

Entdeckst Du an der Platane Baumgesichter?

### Beobachten und staunen

Wie viele Menschen braucht es, um diesen schönen Baum zu umfassen?

## 7 Efeu



Der immergrüne Efeu ist eine wichtige Nahrungsquelle für viele Tierarten. Er blüht spät im Jahr: von September bis Oktober, wenn viele andere Pflanzen bereits verblüht sind. Dann wird er gerne von Wildbienen, Fliegen, Schmetterlingen und anderen Insekten angeflogen. Seine Früchte reifen von Februar bis April und sind dann beliebt bei verschiedenen Vogelarten wie Amseln und Staren.

Wächst Efeu an Fassaden und Bäumen empor, bietet das dichte Blattwerk Verstecke für Vogelnester. Zum Beispiel von Amseln, Drosseln, Mönchsgrasmücken und Ringeltauben.

### Genauer erklärt

Heute kennen wir Efeu unter anderem als Friedhofspflanze, denn schon für die alten Ägypter und Christen war diese Pflanze ein Symbol für ewiges Leben.

### Beobachten und staunen

© SNB / Janet Huber

*Efeu*

Um an Bäumen und Fassaden emporzuwachsen, bildet Efeu zwei verschiedene Wuchsformen aus. Anfangs hat die Pflanze nur Jungsprosse. Sie wachsen am Boden entlang oder als Kletterpflanze mit sogenannten Haftwurzeln in die Höhe. Jungsprosse haben die typischen gelappten Efeublätter. Altersprosse entwickeln sich erst später. Sie haben keine Haftwurzeln und eine andere, ovale Blattform. Nur sie können Blüten und Früchte ausbilden.

### Stadtnatur-Tipp

Efeu eignet sich hervorragend als Zaun- und Fassadenbegrünung für schattige und halbschattige Standorte. Du kannst Dir dafür eine Efeupflanze aus einem Steckling heranziehen. Verwende dafür aber nur Jungsprosse, denn Stecklinge aus Altersprossen bilden keine Haftwurzeln mehr aus.

## 8 Schwarzer Holunder

Schwarzer Flieder, Holler, Ellhorn – der schwarze Holunder hat viele Namen. Er ist eine der häufigsten Straucharten Mitteleuropas. Mit seiner grau-braunen Rinde, den rispenförmigen und stark duftenden Blüten und den dunklen Beeren im Herbst ist er fast unverwechselbar. Holunder ist eine wichtige Futterpflanze für viele Singvögel, darunter Drosseln, Stare und Grasmücken.

### Genauer erklärt

Schwarze Holunder ist eine Heilpflanze. Er lindert Erkältungen, stärkt das Herz-Kreislauf-System und mobilisiert die Abwehrkräfte. Er war schon immer die „Apotheke vor der Haustür“. Diese Eigenschaften trugen sicher dazu bei, dass der Holunder seit jeher verehrt wurde. Den Germanen und Kelten war er heilig. Er galt als Schutzbaum für Haus und Hof. Holunder durfte nicht einfach beschnitten werden. Selbst Opfergaben legte man für die darin wohnende Göttin Holda nieder. Diese ist wohl allen als Frau Holle aus dem Märchen bekannt.

© SNB / Janet Huber

*Schwarzer Holunder*

### Stadtnatur-Tipp

Die Blütendolde in Eierkuchen- oder Bierteig tunken und dann in Öl frittieren – fertig ist das „Hollerkücherl“.

### Suchen und entdecken

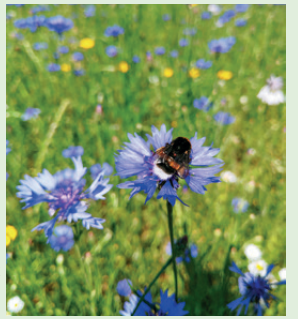
Wie viele Schritte brauchst Du von Deiner Haustür zum nächsten Holunderstrauch?

### Beobachten und staunen

Entdeckst Du Insekten auf einer Holunderblüte? Siehst Du den goldenen Blütenstaub in der Sonne glitzern, wenn Du die Blüten ein wenig schüttelst? Wie viele Beeren hat eine Dolde? Ist das immer gleich?

## 9 Wildblumenwiese

Im Frühjahr 2021 wurde die ehemalige Grillwiese auf dem kleinen Bunkerberg in ein Insektenhabitat umgewandelt. Neben einer Wildblumenwiese, Wildrosen- und Schlehenhecken wurden natürliche Strukturelemente wie Sandflächen, Totholzhaufen und Steinhügel angelegt. Vor allem Schlehdorn ist beliebt bei Schmetterlingen. In den Sand- und in offenen Bodenstellen können Wildbienen ihre Nester bauen. Dreiviertel aller deutschen Wildbienenarten sind sogenannte Erdnister, die auf offenen, sandigen Boden angewiesen sind. Im Totholz und zwischen den Steinen finden sich viele weitere Arten wie Tausendfüßer, Wanzen und Ameisen.



© SNB / Janet Huber

*Dunkle Erdhummel auf Kornblume*

### Genauer erklärt

Insekten haben viele wichtige Funktionen im Ökosystem, zum Beispiel sind sie …

… Bestäuber und tragen so zur Ausbildung von Früchten bei.

… Destruenten. Sie zersetzen totes organisches Material in anorganisches und helfen so beim Bodenaufbau.

… Nahrungsquelle. Sie stehen zum Beispiel bei Maulwürfen und Igeln auf dem Speiseplan.

### Suchen und entdecken

Welche Tiere kannst Du hier entdecken? Finde jeweils mindestens

- eine Biene oder Hummel
- eine Ameise
- einen Käfer

© SNB / Janet Huber

*Nest einer Wildbiene*

### Beobachten und staunen

Hast Du schon einmal die kleinen vulkanförmigen Sandhaufen zwischen Pflastersteinen entdeckt, die im Sommer auftauchen? Hierbei handelt es sich häufig um Nester von Grabwespen oder Sandbienen.

## 10 Naturdenkmal Stiel-Eiche

An dieser Station steht eine wunderschöne Stiel-Eiche. Sie erreicht im Schnitt eine Höhe von 35 m – manchmal auch bis zu 50 m. Ihr Alter ist mit bis zu 800 Jahren beachtlich. Diese Eiche ist ein Naturdenkmal. Was bedeutet das? Ein Naturdenkmal ist eine Einzelschöpfung der Natur, die z.B. wegen ihrer Seltenheit, Schönheit oder großen Bedeutung unter Schutz gestellt ist. Diese Eiche wurde vermutlich um 1835 gepflanzt, also zur gleichen Zeit wie die Platane (Station Nr. 6). Platanen können „nur" bis zu 300 Jahre alt werden. Im Vergleich zu ihr ist die Eiche eine junge Erwachsene. Ihr Alter macht sie also nicht zum Naturdenkmal. Schützenswert ist ihre besondere Schönheit.

© SNB / Janet Huber

*Stiel-Eiche*

### Genauer erklärt

Heimische Bäume sind im Vorteil: Über riesige Zeitspannen haben sich unsere Tiere und Pflanzen meisterhaft aneinander angepasst. Eichen sind herausragend, denn sie bieten Hunderten von Insektenarten, darunter vielen Schmetterlingen, einen einzigartigen Lebensraum. Auch die Früchte sind hochgeschätzt. Für die einen sind sie Kinderstube, für andere wichtige Nahrungsgrundlage. Einige Namen heimischer Tiere deuten darauf hin, dass sie eng mit der Eiche leben: Eichelhäher, Blauer Eichenzipfelfalter, Eichenprozessionsspinner oder Eichelbohrer.

### Stadtnatur-Tipp

Eichelkaffee: Eicheln knacken, dünne braune Haut entfernen, in warmes Wasser einlegen, 24 Stunden einweichen, klarspülen und trocknen. Dann klein hacken und ohne Fett unter ständigem Rühren gold-braun rösten. Nun zu Pulver zermahlen. Zwei Teelöffel auf eine Tasse heißes Wasser – fertig!

### Beobachten und staunen

Die Eiche stand schon, als es das Telefon noch nicht gab (1860–1861 präsentiert), als Berlin noch keine U-Bahn hatte (erste Bahn 1902), als Alexander von Humboldt noch lebte († 1859).

## 11 Großer Teich

Hier lassen sich wunderbar Wasservögel beobachten. Zum Beispiel Stockenten, die Stammform unserer Hausenten. Die Erpel, also die männlichen Enten, haben einen schillernd grünen Kopf. Die Weibchen sind braun gemustert. Bei den Mandarinenten sind die Erpel sogar noch farbenfroher und haben ein auffälliges orangenes Segel am Flügel. Die Weibchen sind, wie bei Stockenten, schlichter braun-weiß gefärbt.

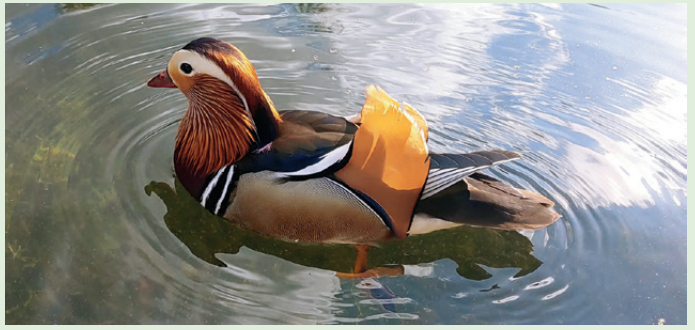
Auch die Blässralle und das Teichhuhn leben am Teich. Das schwarzgraue Blässhuhn hat einen weißen Schnabel und eine weiße Stirn – die Blässe. Das etwas kleinere Teichhuhn hat einen roten Schnabel mit gelber Spitze.

### Genauer erklärt

Mandarinenten stammen ursprünglich aus Ostasien. Seit 100 Jahren sind sie jedoch in Berlin verwildert und gehören als typischer Parkvogel zum Stadtbild. Das ist erfreulich, denn in ihrer Heimat ist ihre Anzahl stark zurückgegangen. Sie bauen ihre Nester in Baumhöhlen. Bereits wenige Tage nachdem die Küken geschlüpft sind, führt die Entenmutter sie in das nächste Gewässer. Dazu müssen die winzigen Küken aus ihrer Höhle springen, die in bis zu zwanzig Meter Höhe liegen kann.

### Beobachten und staunen

Enten sind Verwandlungskünstler! Sowohl bei den Stockenten als auch bei den Mandarinenten wechseln die Erpel ihr Federkleid. Zwischen Herbst und Frühsommer tragen sie ihr farbenfrohes Prachtkleid, danach ähneln sie den weniger auffälligen Weibchen.



© SNB / Janet Huber

*Mandarinente (Erpel)*

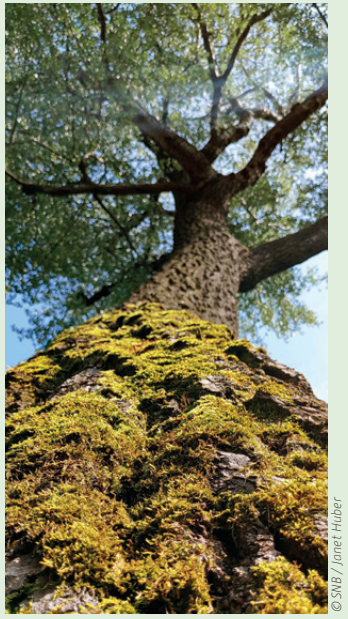
## 12 Grau-Pappel mit Moos

Die Grau-Pappel ist ein Hybrid aus Silber- und Zitterpappel. Sie wird circa 35 m hoch und hat einen Stammdurchmesser von bis zu 150 cm. Markant sind ihre silbrig-glatten Äste in der Krone und ihre dunkel-gefurchte Rinde am Stammfuß. Was ist hier besonders? Am Baum wachsen Moose. Sie sind die ältesten Landpflanzen. Älter als Dinosaurier und echte Überlebenskünstler. Sie lieben feuchte, schattige Standorte, halten aber auch lange Trockenheit aus. Sie verbreiten sich durch Sporen, die vom Wind weit getragen werden. Moose können sich dort ansiedeln, wo andere Pflanzen nicht wachsen: zum Beispiel an Baumrinde.

### Genauer erklärt

Moos an Bäumen zeigt die Himmelsrichtung an. Stimmt das? Theoretisch ja, weil die Nord- oder Wetterseite der geeignete Standort für Moose ist: schattig, feucht und kühl. Praktisch spielen viele Faktoren eine Rolle. Die äußeren Bedingungen können so sein, dass eine andere Baumseite für Moose günstiger ist. Ein Gewässer in der Nähe gibt beispielsweise Luftfeuchtigkeit ab. Dann wäre die dem Gewässer zugewandte Seite der beste Standort.

Fazit: Moose an Bäumen eignen sich nicht oder nur sehr eingeschränkt für die Bestimmung der Himmelsrichtung.



© SNB / Janet Huber

*Grau-Pappel mit Moos*

### Suchen und entdecken

An dieser Grau-Pappel findest Du nur an einer Seite Moos. In welche Himmelsrichtung zeigt es?
Gibt es hier weitere Bäume mit Moos? Wenn ja, wächst es in gleicher Richtung wie das Moos der Graupappel? Was bedeutet das für den Standort?

# Erlebnispfad Stadtnatur im Volkspark Friedrichshain

Großer Teich

Habicht

Herbstfarben

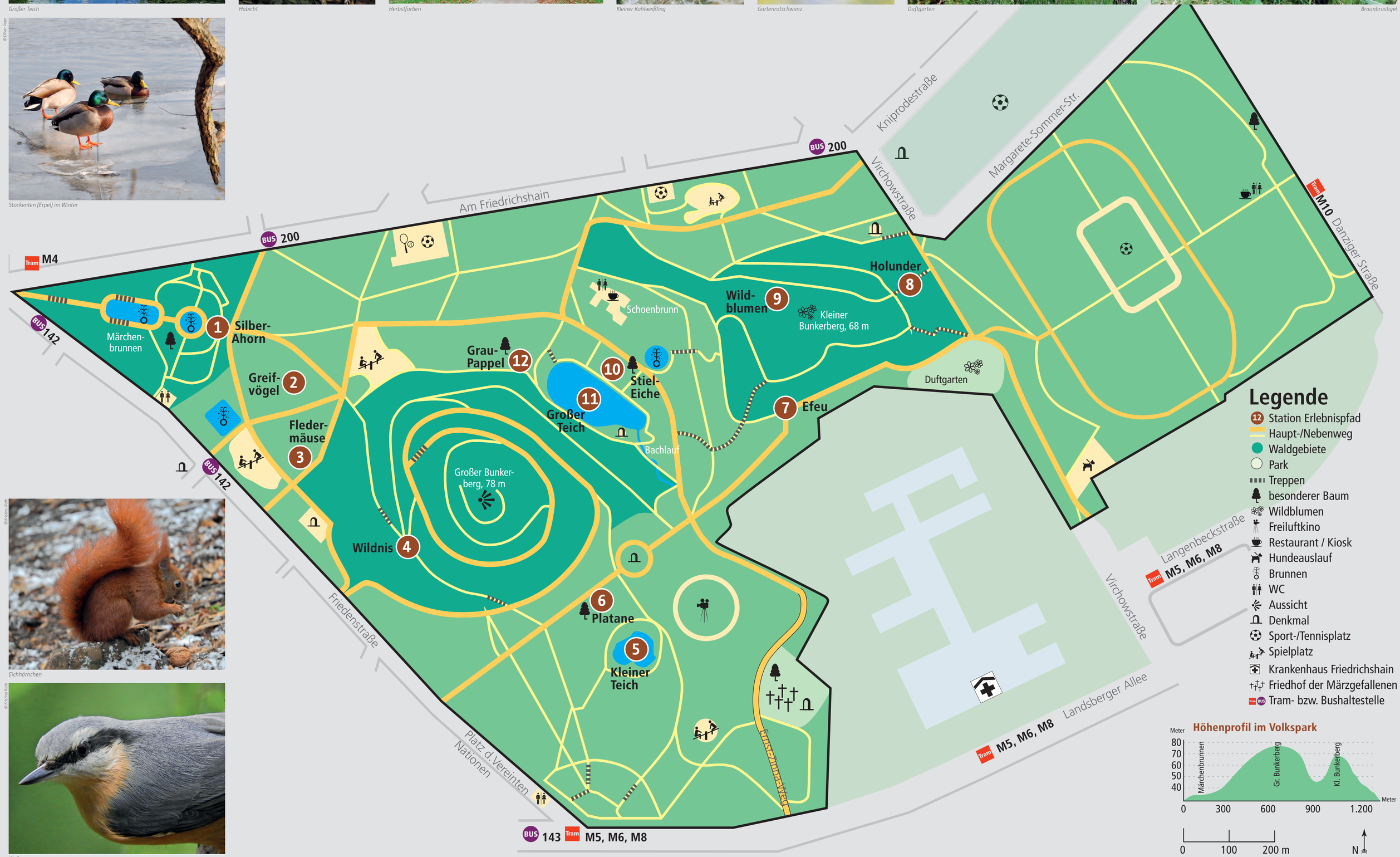
Kleiner Kohlweißling

Gartenrotschwanz

Duftgarten

Braunbrustigel


Stockenten (Erpel) im Winter



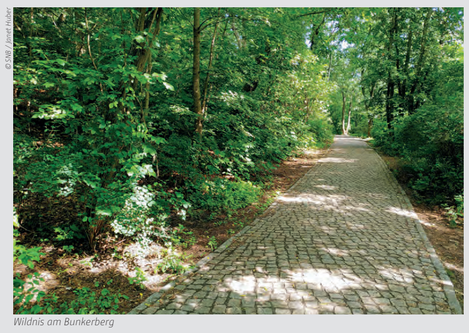


Eichhörnchen


Kleiber

Weinbergschnecke

Rotfuchs


Wildnis am Bunkerberg

Graureiher

Sommerabend im Volkspark